

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 2 mal täglich, am Montag früh. — Bezugspreis: Kasse monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., durch die Post bezogen monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., ohne Postgebühr. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Mittelstr. 11. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Rheinlande 1.50 M., außerhalb 20 Pf., Rheinlande 1.50 M., sonstiger Preis u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 603

Mittwoch, 27. November 1918.

72. Jahrgang.

Deutschlands Einheit bedroht!

Die Berliner Verhandlungen der Vertreter der deutschen Einzelstaaten, die bisher die Bundesstaaten waren, haben noch nicht viel zutage gebracht. Dieser ad hoc gebildete Bundesrat hat in der Hauptsache erneut dargelegt, daß eine starke Strömung für die Aufrechterhaltung jeden bürgerlichen Elements in Regierungsangelegenheiten besteht, und daß bedeutet eine Stellungnahme der Hauptverantwortlichen gegen die demokratische und für die sozialistische Aufhebung Deutschlands. Die Herren Solf und Erzberger sind ihnen zu „kompromittiert“. Herr Kurt Eisner, der Präsident der Republik Bayern, wie es scheint der energischste und begabteste unter den Führern der Revolution, empfiehlt ihnen, sich ebenfalls in Holland niederzulassen. Wir hätten nichts dagegen einzuwenden, auch und sind sie zu „kompromittiert“. Das ist indessen ziemlich nebensächlich. Die Hauptausgangspunkte der vorläufigen Regierung müßte unseres Erachtens auf die Erhaltung der Einheit Deutschlands gerichtet sein. Und dazu ist nötig, daß das sozialistische Regiment in Berlin nicht nur in Worten und Resumés, sondern durch die Tat bekunde, daß es ihm Ernst sei mit der Aufrechterhaltung der Nationalversammlung. Die härteren und einflussreicheren Persönlichkeiten dieses Regiments sind offensichtlich der demokratischen Forderung nach schrittweiser Einberufung der Nationalversammlung abgeneigt; sie möchten die derzeitige sozialistische Diktatur bis auf Weiteres verlängert sehen, um sozialistische Reformen auf wirtschaftlichem Gebiet diktatorisch einzuführen. Damit aber fördern sie die Randstaatenbewegung rund um den brandenburgischen Kern Preußens und vergrößern die Gefahr des Zerfalls der Einheit Deutschlands. Die sächsischen Vertreter auf dem Berliner Bundesrat haben bei der Betonung ihres Willens zur Einheit zart, aber mit nicht mißzuverstehender Bestimmtheit andgedrückt, daß sie sich die Berliner Diktatur nicht gefallen lassen würden. Auch diese Entwidlung der deutschen Revolution weist auf das russische Vorbild hin. Je mehr der Einfluß des sozialistischen Demokraten Kerenski sank und je deutlicher die Macht der radikalen Sozialisten und Kommunisten, die man mit dem Sammelnamen Bolschewiki bezeichnet, wuchs, desto mehr die Absonderungsbewegung der russischen Randvölker. Bis die Aufrufung der bolschewistischen Diktatur eine Massenbewegung von Einzelstaaten herbeiführte, deren ausgesprochene Abweisung gegen Petersburg und Moskau zu blutigen Auseinandersetzungen führte. Was das riesenartige Rußland sich in dieser Hinsicht erlauben dürfte, würde für Deutschland den völligen Ruin bedeuten. Deutschland ist zu solchen Experimenten zu klein, es ist nicht größer als die Ukraine, und das ist nur ein einziger von den vielen abgefallenen Randstaaten Rußlands. Rußland blieb trotz der Bildung der Randstaaten groß, Deutschland aber müßte in nichts zerfallen, weil keines der neuen Freiheitsgebilde aus sich heraus und ohne die Gesamtheit eine politische oder wirtschaftliche Bedeutung erlangen könnte. Die unglücklichsten Zeiten der deutschen Geschichte kehren damit wieder, die Zeiten, da die bunte Kleinstaaterei von den mächtigsten Staaten Europas, insbesondere England, unter Schirmung der deutschen Stammesgenossen zu ihren politischen Intrigenpielen ausgenutzt wurde. Gott bewahre uns vor solchem Jammer!

Von Woche zu Woche wird der Stand der Dinge schlimmer. Wie lange ist es her, da schien uns der Zusammenbruch der Armeen und die damit verbundene Niederlage unerträglich. Und wir sind darüber doch schneller hinweggekommen, als man dachte; denn da kamen die Waffenstillstandsbedingungen, die unser Unglück voll zu machen schienen. Aber auch über die kamen wir hinweg, weil neuere, noch schmerzlichere Einbrüche die alten verwischten. Das Kaiserium stürzte und die sozialdemokratische Revolution brach aus. Wer glaubte, sich damit nie und nimmer abfinden zu können, wurde bald anderer Meinung, als die kommunistisch-bolschewistische Diktatur das Haupt drohend erhob und uns erkennen ließ, daß die sozialistische Demokratie von beiden das kleinere Übel sei. Und nun sind wir so weit, daß die Unklarheit der sozialistischen Regierungsverhältnisse Selbstbehauptungskämpfe und Abspaltungsvorläufe der deutschen Stämme ins Kraut wachsen läßt. Von innen heraus soll dem geeinten Deutschland also ein Verhängnis entgehen, das seinem Bestande gefährlicher ist, als die schwersten Bedingungen des Waffenstillstandes es waren und des Friedensvertrages es sein werden. Und die Schuld daran trägt die Berliner Regierung, die durch die Unentschiedenheit der sozialistischen Brüder zu immer mehr offenkundiger Ohnmacht verdammt ist. Es gibt nur noch eins, was uns retten kann, das ist die eilige Ausberufung der allgemeinen Wahlen zur Nationalversammlung. Allgemeine Redensarten, wie sie Eberth in der Reichskonferenz entbielt, daß der Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung allgemein zugestimmt werde und daß die Vorbereitungen bald durchzuführen seien, genügen nicht mehr. Deutschland will und muß jetzt Taten sehen. Die Vorarbeiten zur Selbständigmachung und zum Abfall neuer deutscher Stammesstaaten sind schon zu weit gediehen, um durch ein papierernes Versprechen aufgehoben werden zu können. Diese Separationsbestrebungen stellen eine Massenflucht von dem Wasserlopf Berlin, dem Hort der Spezialinteressen und sonstigen Volksfeinden dar. Der nichtpreussische Süden Deutschlands droht schon längst offen mit Abfall. Aber auch der Abfall der westlichen Lande bereitet sich vor. Am Westen nimmt der

Ämtliche Bekanntmachungen des Arbeiter- und Soldaten-Rates.

Bekanntmachung.

In der Stadt laufen die widersprechendsten Gerüchte über Internierung von wehrfähigen Deutschen seitens der zu erwartenden Besatzung. Alle diese Gerüchte sind verfrüht. Der Arbeiter- und Soldatenrat wird rechtzeitig öffentlich bekannt geben, wenn authentische Nachrichten über die von der Besatzung geplanten Maßnahmen hierher gelangt sind. Bis zu diesem Zeitpunkt kann die Bevölkerung beruhigt sein. Wiesbaden, den 26. November 1918.

Zu der Verfügung vom 24. November, betreffend Beschlagnahme von Lebensmittelvorräten in Privathaushaltungen, wird hinzugefügt, daß sich die Abgabe von Mehl nicht auf die selbstgeschlossenen Schwärme der Selbstversorger bezieht. Wiesbaden, den 26. November 1918.

Hier und da vorgekommene Mißverständnisse veranlassen uns, darauf hinzuweisen, daß die Fronttruppen selbstverständlich nicht zu entwaffnen sind. In den Fronttruppen zählen auch vorausgeschickte im dienstlichen Interesse tätige Militärpersonen, wie Quartiermacher, Verbindungsoffiziere u. s. m. Frankfurt a. M., den 25. 11. 1918. Der Arbeiter- und Soldatenrat beim k. l. Generalkommando XVIII. A. 2.

Gedanke einer „Wahl“ von „Berlin“ immer fettere Formen an, wir haben schon das Wort von der Republik der Rheinlande gehört. Im Norden hat sich Oldenburg mit Ostpreußen bereits selbständig gemacht; eine starke Werkkraft zeigt auch der Gedanke einer niederländischen Republik, die alle Stämme niederländischer (plattdeutscher) Mundart umfassen soll. Im Osten droht der gänzliche Verlust der ehemals polnischen, und in Schleswig-Holstein der ehemals dänischen Landesteile. Was bleibt da von Preußen?

Wenn das Resümee Eberth, daß die Aufrechterhaltung der Einheit Deutschlands als dringendes Gebot hinstellt, wirklich der Stimmung der Reichskonferenz entspricht, dann muß sich die Regierung aufrufen und mit ihren Widersachern von links zugleich ihre Schwäche abkühlen; sie muß sich als deutsche Regierung und nicht als berlinische Körperlichkeit beweißen, die unter dem Joche des Berliner Volkswirtschaftsleust. Der Unterhaltung des Bürgerturns ist sie sicher, wenn sie in demokratischer Sinne handelt, schnell und unzweideutig handelt, denn im Bürgerturn ist das Ideal der deutschen Einheit noch fest verankert. Aber eine Verlängerung der jetzigen Berliner Diktatur, die als Kind der Revolution aus der Machtvollkommenheit eines kleinen Kreises eingeleitet wurde, über das Notwendige hinaus, um vor der verfassunggebenden Versammlung noch rasch sozialistische Umformungen zustande zu bringen, ist der Tod der Einheit. Die Gefahr des zu allem entschlossenen Bolschewismus ist zu groß, als daß noch lange mit dem Aufbau der Verfassung und damit des neuen Deutschlands gewartet werden könnte. Und dazu kommt die Gewißheit, daß unsere Feinde mit einer rein sozialistischen oder gar bolschewistischen Regierung keinen Frieden schließen werden. Sie erkennen nur eine aus allenwärtigen Wahlen hervorgegangene Volksregierung an. Den Frieden aber brauchen wir. Warum kommen nicht Delegierte aller deutschen A- und S-Räte zusammen, die doch in Wirklichkeit die Inhaber der Macht in Deutschland sind, damit sie einen neuen, von ganz Deutschland beauftragten arbeitsfähigen Volksrat in Berlin einsetzen? Wir versprechen uns von dem auf das gemeinschaftlich Deutsche und auf das Praktische gerichteten Sinn der Mehrzahl der A- und S-Räte Besseres als von den machthungrigen und doktrinären Berliner Diktatoren. Größte Gefahr ist im Verzuge! Wird nicht umgesehen gehandelt, dann belächeln wir, daß Waffenstillstand und Friedensausichten, daß unser künftiges Gut, die Einheit Deutschlands in die Brüche gehen, bevor diese noch das erste Halbjahrhundert ihres Bestehens hinter sich hat. B. G.

Delegiertenversammlung der A- und S-Räte.

Der Volksgedanke gibt bekannt, daß die Delegierten-Versammlung sämtlicher deutschen Arbeiter- und Soldatenräte auf den 12. Dezember nach Berlin zusammenberufen ist.

Für und gegen die Nationalversammlung.

Wir wir hören, haben sich in der kürzlichen Konferenz der deutschen Bundesstaaten folgende Vertreter für die Einberufung der Nationalversammlung außer den Regierungsvertretern ausgesprochen: Ulrich - Bessen, Demmann-Württemberg, Crispian-Württemberg, Geiß-Baden, Eisner-Bayern (Schmal), Haas-Baden, Gradnauer-Sachsen. Dagegen haben sich erklärt: Mergel-Braunschweig und Weimer-Gotha. Der Vorschlag, ein Reichspräsidium zu schaffen, wurde nur zur Kenntnis genommen. Eine Abstimmung darüber erfolgte nicht.

Wird es jetzt ernst? Berlin, 26. Nov. (Privat.) Der Rat der Volksbeauftragten ist heute früh 10 Uhr zur Beratung über das Reichswahlgesetz zusammengetreten.

Wehrpflichtige im Besatzungsbezirk.

N 31 n, 26. Nov. (Wolff-Teil.) Laut einer heute ergangenen Mitteilung des stellvertretenden Generalkommandos des 8. Armeekorps müssen alle Wehrpflichtigen, die vor dem 1. August 1914 ihren Wohnsitz nicht im linksrheinischen Gebiet hatten, dieses Gebiet bis zum 10. Dezember verlassen, da sie sonst interniert werden.

Spahns Rücktritt.

Berlin, 26. Nov. (Privat.) Die die „Freiheit“ löst, hat der preussische Justizminister Spahn seine Entlassung eingereicht. Das Reichsjustizamt dürfte in Zukunft mit gleichen Rechten von dem Genossen Rosenfeld als Vertreter der unabhängigen sozialdemokratischen Partei und dem Rechtsanwalt Heine als Vertreter der sozialdemokratischen Partei Scheidemannscher Richtung verwaltet werden.

Aus der Waffenstillstandskommission.

Berlin, 26. Nov. (Privat.) Ueber die Verhandlung der Waffenstillstandskommission vom 24. November wird noch gemeldet: Zur beschleunigten Regelung der Gefangenensfrage luden die deutschen Vertreter die Vertreter der Alliierten zu Besprechungen nach Berlin ein. Die Einladung wurde angenommen. Die Vertreter Frankreichs, Englands und Amerikas sollen in einigen Tagen in Berlin eintreffen. Der französische Vertreter wird vorher in Spaai mit der Gefangenenskommission Fühlung nehmen. Von deutscher Seite wurde ferner die Erlaubnis zum Abtransport einer Division Truppen aus der Rrim auf dem Seewege Sebastopol-Nikolajew erbeten, da eisenbahntechnische Schwierigkeiten einem Abtransport zu Lande im Wege stehen. Den Vertretern ist weiter mitgeteilt worden, daß man jetzt verhandelt, ihren Wünschen entsprechend in Deutschland das Bahnpersonal für den Betrieb der Militärlinien ausgetauschten Linien zusammenzustellen. Die 300 Lokomotiven, die sich noch im Staate und auf dem Balkan befinden und von uns in Verfolg der Waffenstillstandsbedingungen angeboten worden sind, sind keine Deutsche Lokomotiven, sondern sind deutscher Herkunft. Der englische Vertreter übergab im Auftrage der englischen Regierung eine sehr scharf gehaltene Erklärung über schlechte Behandlung der britischen Gefangenen. Die verantwortlichen Personen werden gegebenenfalls zur Verantwortung gezogen werden, ferner wird voller Ersatz verlangt, andernfalls die Bedingungen des Waffenstillstandes eventuell mit Gewalt durchzuführen werden. Der deutsche Vertreter protestierte sodann gegen die vorzeitige Besetzung der Ostkassen in der Pfalz und gegen die vorzeitige Gefangenennahme deutscher Soldaten auf linksrheinischen Gebieten.

Schutz Brandenburgs gegen Polen.

Landberg, 26. Nov. (Privat.) Zum Schutz gegen die Treibereien der Polen, die aus dem Provinz Polen überzutreten drohen, ist nach der Stadt Dresden an der Ostbahn Krisslerie geleistet worden. Dresden ist dadurch, wie in früheren Jahrhunderten, eine Schutzlinie gegen die Polen für die Mark Brandenburg geworden.

Polen, 26. Nov. (Wolff-Teil.)

Dem Soldatenrat Polen geht aus folgende Mitteilung zu: Heute wurde und telefonisch vom Landrat in Wittfome mitgeteilt, daß dort Truppen der 41. Division (angeblich Heimatschutz) eingetroffen sind. Ein Bataillon ist in Wittfome untergebracht. Der Kommandeur der Truppe hielt eine Ansprache an die Soldaten im reaktionären Sinne. Wir bemerken daher, wenn Truppen der Armee Heimatschutz-Ordnung der Provinz Polen gelandt werden, so geschieht das gegen den Willen der hiesigen Militärbehörde, gegen den Willen der Bevölkerung und sämtlicher A- und S-Räte der Provinz Polen.

Protest gegen Verkehrsperierung in den besetzten Gebieten.

Spaai, 24. Nov. (Wolff-Teil.) Heute ist General Rudant folgende Note überreicht worden: Hierher gelangten Nachrichten zufolge ist seit der Besetzung Elsaß-Lothringens durch die Alliierten der Verkehr zwischen diesen Gebieten und dem übrigen Deutschland gänzlich unterbrochen. Dies erfährt sich nicht nur auf den Personen- und Güterverkehr, sondern auch auf den Telephon-, Telegraphen- und Postverkehr. Hierdurch ist auch der Zahlungsverkehr zwischen Elsaß-Lothringens und dem übrigen Deutschland zum Stillstand gekommen. Die ohne weiteres erfüllt, werden hierdurch Folgen hervorgerufen, die das Wirtschaftsleben in den Elsaß-Lothringens Gebieten aufs schwerste bedrohen. Die Lohngeelder können an vielen Stellen nicht rechtzeitig beschaft werden. Ferner gehen die Gelder für ausgeführte Lieferungen nicht an die Empfangsberechtigten ein. Seit drei Tagen sind ähnliche Zustände auch in den besetzten linksrheinischen Gebieten eingetreten, besonders in Saarbrücken. Es wird gebeten, diese unbilligen Zustände, namentlich auch im Interesse der linksrheinischen Arbeiterchaft, die in erster Linie hiervon betroffen wird, sofort abzuhelfen. gen.: v. Daniel.

Zweibrücken, 26. Nov. (Wolff-Tele.)

Bis zum heutigen Tage haben die in der Weichsel ein- gerückten feindlichen Truppen den Vormarsch nicht weiter for- geföhrt. Außer der Hornbacher Gegend und der Groß- heinbacher Höhe ist noch eine Reihe Ortschaften besetzt worden. ...

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 27. November.

Brennstoffversorgung (Kohlen und Holz).

Infolge der Demobilisierung sind seit dem 7. November nur einige Waggon Kohlen mit der Eisenbahn eingetroffen. ...

Die Einwohnerzahl muß sich den Ernst der Lage vor Augen führen und wird dringend ermahnt, die größte Spar- samkeit walten zu lassen. ...

Während dieses Notstandes wird das städtische Holz- lager als Aushilfsquelle dienen. ...

Für unsere heimkehrenden „Hajiger.“ Der Kassanische Heimkehrer bittet um Aufnahme folgender Mittel- stufe: ...

Kartoffelverteilung. Unter Bezugnahme auf die gestern abend erschienene Bekanntmachung des Landratsamtes Kreis- kartoffelstelle befr. die Kartoffelverteilung der Stadt Wies- baden teilt das städtische Kartoffelamt mit, ...

Lebensmittelverteilung. Es gelangen von Donnerstag bis Samstag in den hiesigen Kolonialwarenhandlungen an die Einwohner, ...

gerechtfertigt ist. Käufer von Sauerkraut wollen bei Liefer- forderung sofort Anzeige an die Stadt, Preisprüfstelle er- heben. ...

Milderung des Rezeptzwanges für Verbandstoffe. Bisher war der Kauf von baumwollenen Verbandstoffen und Ver- bandwolle den Verbrauchern nur gegen Abgabe einer ärz- tlichen Verordnung gestattet. ...

Kreditgewährung an Kriegsteilnehmer. Die Ereignisse der neueren Zeit lassen eine baldige Demobilisierung und damit die Rückkehr der einberufenen Handwerker erwarten. ...

Nachprüfung der Polizeiverordnungen. Wie wir hören, haben die das Ministerium des Innern leitenden Volks- beauftragten die Provinzialbehörden angewiesen, ...

Das Führen von Militärwaffen. Das Oberkommando in den Marken teilt mit: Im Einverständnis mit dem Kriegs- ministerium wird hiermit das Führen von Militär- waffen im Interesse der Bevölkerung mit Befehlshabern auf- gehoben. ...

Beamten-Demonstration. Den neuen Zeiten Rechnung tragend, haben die mittleren und unteren Beamten, sowie die ständigen Bediensteten der Zentralverwaltung des Be- zirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden — im Verband mit Wiesbaden — einen Beamtenausflug ge- währt und ihn beauftragt, ihre Angelegenheiten unabhän- glich und selbständig zu erledigen, ...

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Kassanisches Landestheater. Die Prosa- reumstöße des Erken Nanao links mit 6 Plätzen wird für die Dauer dieser Spielzeit bis zum Beginn des Abonnements 1919-20 an einen Abonnenten abgegeben, ...

lungen nimmt die Theater-Darstellung (Eingang Wilhelmstraße) vormittags entgegen.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen. Die Kammerlichtspiele bringen das satirische Schau- spiel „Arthur Imhoff“ mit Lotte Neumann und Erich Kaiser- litz, ...

Konzert.

Das zum Besten einer Weihnachtsgesellschaft für die Kranken und Verwundeten des Reservelazarets IV am Montag Abend im großen Saal des Kurhauses veran- staltete Konzert hatte leider nicht die Anteilnahme ge- funden, die in Anbetracht des guten Zweckes wie der mit- wirkenden, durchaus erstklassigen Künstlerkräfte wohl zu er- warten gewesen wäre. ...

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Winn. 26. Nov. Aus der Stadtverordneten- sitzung. In einer am Samstag stattgefundenen Stadtver- ordnungssitzung wurde der zum Beigeordneten gewählte sozialdemokratische Stadtverordnete Adeling in Eid und Pflicht genommen. ...

Wiesbaden, 26. Nov. Festwache. Das in der Böhrestraße belegene Wohnhaus mit Stallung und Garten der Witwe Georg Müller geb. Weiß von hier ging an die Eheleute Friedrich Stedenmeyer zum Preise von 28 000 M., ...

Winn. 26. Nov. Die Heimkehr aus dem Felde. Unsere Stadt trägt seit einigen Tagen ein durch- aus militärisches Gepräge. Das Oberkommando der Armee von Mainz befindet sich in Winnen. ...

Komteß Lisa.

Roman von Cicilie Uhenbach.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Lisa, du hast ein Herz von Stein,“ sagte Schnuff, als man im Hotel alles in liebevoller Weise vorgelegt fand. ...

Mit der ihr eigenen herzlichen Freundschaft redete sie ihn an und erbat sich Auskunft. So manches schien ihr ver- ändert. Der Waise gab gerne Bescheid, und man kam ins Plaudern. ...

Freude an dieser Bekanntschaft haben. Er ist ein wenig mein Vetter, wie ich denn mit der ganzen schwarzen Gesellschaft in Rom vermandt und verschwägert bin. ...

eine Aenderung erfahren. Dafür arbeiten schon wieder heimgekehrte Krieger in den Weinbergen und auf dem Felde.
St. Goar, 25. Nov. Eine Schiffsbrücke befindet sich zwischen hier und St. Goarshausen im Bau. Die Brücke wird fünf Divisionen der Armee von Gallwitz, die vom Hunrück kommen, zur Ueberschreitung des Rheines dienen.
h. Frankfurt, 25. Nov. Einführung der Einheitschule. In der heutigen Magistrats Sitzung wurde für Frankfurt als erste Stadt Preußens die Einführung der Einheitschule zum 1. April nächsten Jahres beschlossen.

Gericht und Rechtspredung.

Der Belagerungszustand ist noch in Kraft. In einer der letzten Schöffengerichtssitzung wurden, wie berichtet, infolge der am 12. November durch den Rat der Volksbeauftragten mit Gesetzeskraft erlassenen Aufhebung des Gesetzes über Notung verbot und auf Grund des Belagerungszustandsgesetzes erlassen worden, verfolgt werden. In der Sitzung wurde hervorgehoben, daß auf Anordnung des Oberstaatsanwaltes in Frankfurt bei politischen Vergehen das Verfahren einweilen nicht weiter betrieben werden soll. Verurteilungen wie der Verzeß mit Kriegsgefangenen, Zuwiderrhandlungen gegen Passvorschriften, Unterstüßung Fahnenflüchtiger sollen demnach nicht verfolgt, Vergehen gegen die Abblendungsvorschriften, Feinddiebstahl usw., die nicht politischer Natur sind, sollen aber wie bisher weiter verfolgt werden. Im Falle großer Notlage soll jedoch in Betracht der augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnisse nach Möglichkeit bei der Strafmaßnahme Rücksicht genommen werden. den Belagerungszustand aus dem Jahre 1851 zwei Strafsachen gegen biesige Einwohner wegen nicht vorgeschriebener Abblendung der Fenster kostenlos eingekleidet, da die Verurteilung nicht mehr auf Grund des genannten Gesetzes und der Verordnungen des kaiserlichen Generalkommandos des 18. Armeekorps, die sich auf das genannte Gesetz stützen, erfolgen könne. Durch die Bestimmung der Volksbeauftragten sei das Gesetz aufgehoben, wodurch eben die Bestrafung unmöglich geworden sei. In einer der letzten Schöffengerichtssitzungen kam nun zur Sprache, daß diese Einkellungen irrtümlich ergangen seien. In der damaligen Sitzung lag nämlich das „Reichsgesetzblatt“ noch nicht vor. Es wurde dieserhalb damals angenommen, daß das Belagerungszustandsgesetz selbst aufgehoben sei. Dem ist aber nicht so. Durch die Bestimmung des Rats der Volksbeauftragten vom 12. November wurde nur der Belagerungszustand, nicht aber das preussische Gesetz über den Belagerungszustand vom Jahre 1851 aufgehoben. Infolgedessen können an sich noch Vergehen, die gegen die Anordnung des kaiserlichen Generalkommandos des 18. Armeekorps und des Gouvernements

Schleichhandel mit gestohlenem Zucker. Im Juli d. J. wurden aus einem Schiff, das in Mainz vor Anker lag, 20 Zentner Zucker gestohlen, die für das Provinzialamt Breslau bestimmt waren. Der Dieb war der kolonnenflüchtige Arbeiter Fischbacher aus Biebrich. Seine Beute hielt er in Biebrich versteckt. Mit Hilfe des Weinhändlers Ludwig B. aus Wiesbaden, des Zollführers Fritz A. und durch Vermittlung des Hauswärters Wilhelm B. gelang es, einen Teil des Zuckers an die Frau des Konditors B. in Wiesbaden in der Rheinstraße zu verkaufen. Die drei Helfershelfer und die Abnehmerin des Zuckers hatten sich nun wegen Diebstahl vor dem Wiesbadener Schöffengericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte Ludwig B. und B. wegen Uebertretung der Bundesratsverordnungen zu je 200 Mark Geldstrafe, sprach den Fritz B. frei und erkannte gegen Frau B. ebenfalls wegen Uebertretung der Bundesratsverordnungen auf einen Tag Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe, weil, wie der Vorsitzende ausführte, die Angeklagte lediglich aus Gewinnsucht gehandelt habe.

Sport.

Der Sportverein Wiesbaden hatte am Sonntag eine ehrenvolle Niederlage. Der noch unbeflegte Fußballverein Frankfurt trat auf dem Sportplatz an der Frankfurterstraße mit einer technisch vorzüglich durchgeschulten und schnellen Mannschaft an, dem aber die Mannschaft durchaus ebenbürtig war. Jedem Besuch des diesigen Tors folgte ein Durchbruch vor das Frankfurter Tor, so daß sich ein gleichmäßiges Spiel abwickelte. In der ersten Hälfte erzielte Frankfurt ein Tor und kam zu zwei, weil einer der Wiesbadener Spieler den Ball in das eigene Tor lenkte. In der zweiten Hälfte erzielten die Gegner noch zwei Tore. Sportverein hatte entschieden Pech. Die härtesten Schläge gingen entweder dicht über der Latte hinweg oder an dem Torpfosten vorbei. Zu empfehlen wäre, daß die Verteidiger durch jüngere Kräfte ersetzt werden.

Vermischtes.

Die technische Verwendung von Nixinsöl hat während des Krieges, vor allem in Frankreich, einen gewaltigen Aufschwung genommen. So dürfte es, nach dem „Centralblatt für Pharmazie“, nur wenig bekannt sein, daß durch seine Verwendung erst die weiten Fahrten der Alieger ermöglicht wurden. Der Vorrat des Nixinsöls besteht darin, daß es nicht trocknet, ohne Rückstand verbrannt und sich nicht in Benzin auflöst. Mit ihm erhitzen sich die Motoren auch bei größter Geschwindigkeit nicht. Auch als Brennstoff für Dieselmotoren ist es sehr geeignet. Während vor dem Kriege der Anbau von Nixinsämen in den französischen Kolonien nur ein unbedeutender war, erreichte er im Kriege, besonders in Indochina und Madagaskar, veranlaßt durch die große Entwicklung des Flugwesens in Frankreich, eine gewaltige Höhe, so daß in Marseille, wo das Öl gewonnen wird, jährlich 90000 Tonnen Samen verarbeitet wurden. Die Amerikaner versuchten vergebens ein geeignetes mineralisches Öl als Ersatz zu finden.

Gewebe aus Hundehaar. In der British Dogs Wool Association wurden kürzlich, dem „Tropenpflanzer“ zufolge, Probegespinnste aus den Haaren von Hundenvorlegel, und zwar von Choms, chinesischen Wachterhunden, Pudeln, Elstern und englischen Schäferhunden. Das Produkt wurde nachdrücklich empfohlen und die Organisierung der Verwertung von einem Komitee hervorragender Persönlichkeiten in die Hand genommen, das vom britischen Roten Kreuz und Johanniterorden unterstützt wird.

Volkswirtschaft.

Albert Ballin Testament an die deutsche Schifffahrt. Noch wenige Stunden vor seinem Tode hat Albert Ballin ein Programm entworfen, das der deutschen Schifffahrt die Rückkehr geben sollte, den militärischen Zusammenbruch Deutschlands zu überdauern. Auf Grund eingehender Beratungen mit den

Reederei-Vereinigungen hatte Ballin eine Denkschrift ausgearbeitet, die als Grundlage vorliegt, daß Deutschland seine Handelsflotte zur freien Verfügung behalten soll. Dafür würde Deutschland auf Grund bestimmter Vereinbarungen bezüglich der Preise und Lieferfristen für eine bestimmte Zeit ausschließlich für die Handelsflotte der Entente und insbesondere für England bauen. Das Bauprogramm läßt sich auf einen bis ins einzelne gehenden Verteilungsplan, Abmachungen über evtl. Charterung deutscher Schiffe für die Lebensmittellieferungen der Entente würden davon nicht berührt werden. Der neuen Regierung ist bereits das Projekt übermittelt worden und es haben bereits Beratungen darüber stattgefunden. Soweit bisher bekannt geworden ist, hat die deutsche Regierung im allgemeinen den Entwurf Ballins auch zu dem ihrigen gemacht.

Berliner Börsenbericht vom 26. November. Die Börse verlief sehr still. Zwar war man etwas hoffnungsvoller gestimmt, doch war größte Zurückhaltung vorherrschend. Die Verkehrsaufräge haben sich indes weiter vermindert. Die Tendenz war im allgemeinen etwas besser. Der Einheitsmarkt war überwiegend noch etwas schwächer, doch mehren sich die Kaufaufträge. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent.

Frankfurter Börsenbericht vom 26. November. Die Börse beurteilte das Ergebnis der gestrigen Konferenz der deutschen Bundesstaaten in Berlin in günstigem Sinne und knüpfte daran Hoffnungen, daß die innerpolitischen Verhältnisse eine Klärung erwarten lassen. Infolgedessen behauptete sich eine feste Grundstimmung bei allerdings weitgehend zurückhaltender. Deutsche Anleihen liegen unverändert fest.

Der Bankbetrieb in vollem Umfang aufrechterhalten. Die Rheinische Creditbank, die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft in Mannheim und die Pfälzische Bank in Ludwigshafen teilen mit, daß sie trotz der Besetzung durch die Feinde ihren Betrieb in vollem Umfange fortführen werden.

Verkäufe von 1918 in Rheinhessen. Aus Oppenheim, 25. Nov. wird und geschrieben: Hier und in dem benachbarten Wehrheim wurden 14 Stück 1918er verkauft. Die Kaufpreise wurden nicht bekannt. Nach 1918er Weinen ist wenig Nachfrage. Sie geben sich als leichte Weine, die für den baldigen Verbrauch am leichtesten zu verwerten sein dürften. Der Handel hält sich ruhig, wie unter den herrschenden Verhältnissen auch ganz natürlich. Bei einzelnen Verkäufen wurden für 6 Stück 1918er in Dalsheim 2000 M., 4 Stück in Daxheim 3200 M., an anderen Orten 2500-3000 M. für das Stück erzielt.

Table with exchange rates for various locations: Berlin, 26. Nov. Davismarkt. Columns for Gold, 25. Nov. 1918, 26. Nov. 1918, and Silver. Rows include Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Madrid, Heligoland.

Schriftleitung: Bernhard Grethel. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Grethel; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: E. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: L. S. Hans Hänel; für die Anzeigen: Job. Bahler; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung, August G. m. b. H.

Advertisement for Wotan lamps. Features a central image of a light bulb with '110V 25W' and 'Wotan G' markings. Text includes 'Gasgefüllte Wotan Lampen', 'Eine Wotan G Lampe ersetzt häufig mehrere luftleere Lampen.', and 'Jeder Elektro-Installateur führt sie.' The slogan 'sind zeitgemäß' is also present.

Bekanntmachung betr. die Einstellung der Erzeugung von Weizenbedari. Am Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat bestimme ich für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgendes: 1. Rohstoffe jeder Art, insbesondere Leder, Metall und Textilstoffe, die in ihrer jetzigen Form ohne weitere Bearbeitung zu Friedenszwecken verwendet werden können, dürfen zur Erzeugung von Kriegsmaterial nicht mehr verwendet werden. 2. Keine Munitionsbetriebe sind mit dem Tode der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung hinzuzufügen. Als solche kommen in Betracht: a) Munitionsbetriebe, die vor Ausbruch des Krieges der Metallindustrie nicht angehörten. b) Munitionsbetriebe, die nicht in der Lage sind, sofort eine größere Anzahl ihrer Arbeiter mit Friedensarbeit zu beschäftigen. 3. Gemischte Betriebe. Den Stammbetrieben der Metallindustrie wird gestattet, ihre Verfertigung von Gegenständen, die lediglich Kriegszwecken dienen, allmählich abzuhängen. Die Erzeugung solcher Gegenstände ist jedoch spätestens am 6. Dezember 1918 abends völlig einzustellen. Wiesbaden, den 21. November 1918. Der Demobilisationskommissar: In Vertretung, gen. Köster. Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 22. November 1918. Der Oberbürgermeister als Vorsitzender des Demobilisationsauschusses. (1200)

Berlegung der Dienststellen der städtischen Steuerverwaltung Abteilung 2. Die Dienststellen für: Umsatzsteuer (für gewerbliche Leistungen einschl. der loa. Zusatzsteuer), Grundsteuerverwaltung, Gewerbesteuer, Schaufkonzessionssteuer, sowie Stadtausgaben (Gewerbesteuerkonzessionen) befinden sich vom 26. d. Mts. ab im Hause Nikolastraße Nr. 13. Am 25. d. Mts. bleiben die genannten Dienststellen wegen des Umzugs für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen. Wiesbaden, den 20. November 1918. Magistrat, Steuerverwaltung.

Ueber den Nachlaß der Pensioninhaberin Frieda Kumberger von Wiesbaden wird heute, am 23. November 1918, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Rechtsanwalt Dr. Söh in Wiesbaden wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Dezember 1918 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 21. Dezember 1918, vorm. 10 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 18. Januar 1919, vorm. 10 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Offene Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 15. Dezember 1918. Amtsgericht Afd. 8 in Wiesbaden. (M. 104)

Bekanntmachung. Betrifft Förder- und Schülerkolonnen. Die Förder- und Schülerkolonnen, die auf Grund der Verfügung des kaiserlichen Generalkommandos XVIII. A. R. vom 19. 12. 17 betr. Vermeidung von Transportstörungen gebildet wurden, werden mit dem heutigen Tage aufgehoben. Die Aufstellungskarten sind am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche gelegentlich der Lohnzahlung in der Zeit von 4.30 Uhr bis 6.30 Uhr nachmittags auf dem Kadettenfriedhofstraße 9, 1. Zimmer 4, abzugeben. Wiesbaden, den 26. November 1918. Der Magistrat. (1190)

Bekanntmachung. Alle Angehörigen von Kriegsdienstverweigerern, die aus Anlaß der Einberufung eines Familienmitglieders Unterstützung erhalten, werden hiermit aufgefordert, die Entlassung des Einberufenen vom Militär umgehend im Zimmer 21 des Kriegsmobilfabrikamtes Rheinstraße 36 zu melden. Bei der Meldung sind die Militärpapiere sowie die Ausweiskarte über Gewährung von Kriegsdienstverweigerung vorzulegen. Die Weiterzahlung der Kriegsdienstverweigerung über den Entlassungstag hinaus regelt sich nach den geltenden Bestimmungen. Auskunft hierüber wird im Zimmer 21 erteilt. Wiesbaden, den 21. November 1918. Städtisches Kriegsmobilfabrikamt, gen. Vormann. (1190)

Amittliche Bekanntmachung. Verzeichnis der in der Zeit vom 17. bis einschl. 25. November 1918 bei der Polizeidirektion angemeldeten Fundstücke: Gefunden: 1 goldene, fäntige Damenuhr, 2 Schlüssel mit Ring, 1 Brieftasche auf den Namen Gier, 3 Portemonnaies mit geringem Inhalt, 1 wollene Zivelmütze, 1 rundes Brillenglas mit 2 Photographien, 1 Handkoffer, 1 Paar Lederhandschuhe. Wiesbaden, den 26. November 1918. Die Polizei-Direktion. (99)



Nassauisches Landestheater.
 Mittwoch, 27. Nov. 1918, abends 8.30 Uhr. 6. Hofbühnen. Kurfürst. Kb.
„Egmont“
 Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Die zur Handlung gehörende Musik ist von L. van Beethoven.
 Spielleitung: Herr Regisseur Vogel.
 Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Köhler.
 Ende 10.30 Uhr.
 Wochenplan: Donnerstag, 6.30 Uhr, Kb. D: Wida. — Freitag, 7 Uhr, abends: Egmont. — Donnerstag 6.30 Uhr, Kb. D: Wida. — Freitag 7 Uhr, Kb. K: Hildelberg. — Samstag 7 Uhr, Kb. G: Die Feie von Stambul. — Sonntag 6 Uhr, Kb. B: Die Augenweide.

Residenz-Theater.
 Mittwoch, den 27. November 1918. **Abends 7 Uhr.**
Frauen Kreisl!
 Musikalischer Schwank mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Leo Scherzer und Alfred Adler, Gefangnisse von Hans Veering, Musik von Dr. Seifert.
 Spielleitung: Eduard von der Gode.
 Musikalische Leitung: Paul Freudenberg.
 Bei der Handlung: Eine Verlobte, Festschloß. — Zeit: Gegenwart. Ende nach 9.30 Uhr.
 Wochenplan: Donnerstag, 7 Uhr, Verlobte. — Freitag, 7 Uhr, beide Preise: Die spanische Fliege. — Samstag, 1.30, beide Preise: Händelchen.

Kurhaus Wiesbaden.
 Mittwoch, 27. Nov.: Abends 8 Uhr
Kammer-Konzert
 Die Herren Kapellmeister Irmer (Violine), Groell (Bratsche), Jeschko (Cello), Dannenberg (Flöte, Weibach/Klavier).

KINEPHON
Das Simmelschiff
 Ein Naturfilm mit Bild, Ton und Musik. An der Küste des Nordatlantischen Meeres. Herrliche Naturbilder.

Einen **Sorgenfreien Lebensabend**
 sichere man sich durch die Benutzung der **Kaiser Wilhelms - Spende**,
 Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-Renten-u. Kapital-Versicherung.
 Sie verleiht kostenfrei gegen zwanglose Einlagen, mit welchen jederzeit begonnen werden kann, Renten u. Kapital, zahlbar vom 55. Lebensjahre an nach Wahl, auch **sofort beginnende Renten**.
 Sie zahlt jährlich für 1000 Mk. Einlagen beim Einzahlungsalter von über (Jahre) 55 1/2, 59 1/2, 64 1/2, 69 1/2, 74 1/2.
 männl. Personen 84 102 122 150 190 Mk.
 weibl. Personen 70 84 100 124 162 „
 Nähere Auskunft erteilt und Drucksachen versendet die Zahlstelle: **Gebrüder Keller**, Bank-Geschäft in Wiesbaden, Rheinstrasse 95, und die Direktion in Berlin SW 68, Zimmerstrasse 19a. 11001

Weihnachtsbitte
 des **Bereins für Kinderhorte G. B. Wiesbaden**
 (Nahe Metternich-Geländes).

Wir stehen heute vor der schwersten Schicksalswende unseres Vaterlandes. Dunkel liegt die Zukunft vor uns, aber was auch kommen mag, unsere Pflicht ist: Kurierten und Wiederherstellen durch den Schutz unserer Jugend. Sie bedarf dieses Schutzes mehr denn je. Wir vertrauen darauf, daß man auch in dieser schweren Zeit unseren Bestrebungen die Hilfe nicht verläßt und bitten um Geldbeiträge, sowie um noch verwendbare Kleidungs- und Wäscheartikel und Schuhe, damit wir unseren 600 Waisenkindern in der Winterzeit — zur Weihnachtszeit — das Notdürftigste beschaffen können: auch Spielzeug, Bücher und dergl. wird gern genommen.

Sammelstellen für Geschenke:
 Für die Knabenhorte: Blücherhorte: Hrl. v. Wilmers, Kaiser Friedrich-Ring 29; Denelehorte: Herrin Sauer, Thomastrasse 15; Friedrichshorte: Frau Clothilde Demmann, Hildesheimer Str. 20.
 Für die Mädchenhorte: Kothhorte: Frau G. Weiler, Vertramstrasse 10; Westhorte: Frau H. Böler, Dumboldstr. 19; Dersohorte: Frau B. Dungen, Dumboldstr. 13.
 Der unterzeichnete Vorstand, sowie die Rechnungsführerin der Weihnachtskasse, Frau Margarethe Verdt, Albrechtstr. 17, sind gerne bereit, Geldspenden entgegenzunehmen.
Der Vorstand:
 Frau Regierunspräsidentin von Reiter, 1. Vorsitzende; Frau M. Reden, 1. Schriftführerin; Frau J. Minlos, 1. Schatzmeisterin; Frau General Roether, 1. Stellvert. Vorsitzende; Oberregierunsrat Springorum, 2. Stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Kuhn, 2. Schatzmeister. 11178

Amtliche Bekanntmachung.
 Auf Befehl der Oberkommando des Heeres sammelt sich sämtliche in Wiesbaden anwesenden beurlaubten und zur Zeit weilenden (dies soweit möglich) Offiziere bis einschl. Regimentskommandeure am Donnerstag, den 28. d. Mts., vorm. 11 Uhr, im kleinen Konzertsaal des Kurparks.
 Wiesbaden, den 26. November 1918.
 Garnisonkommando. 11300

Bekanntmachung.
 Der Weihnachtsmarkt findet vom 12. bis einschließlich 24. Dezember d. J. auf dem Dorn'schen Gelände, in der Querstraße und auf dem Luxemburgplatz statt.
 Wiesbaden, den 25. November 1918.
 Der Polizei-Direktor: Dr. H. B. 11001

Kammer-Lichtspiele
 Intime Lichtbildbühne
 Maurflusstr. 12, Telefon 6137.
Artur Imhoff
 Liebesdrama in 6 Akten.
 in den Hauptrollen:
Lotte Neumann
 und
Erich Kaiser-Titz
 Eine lustige Brautreise
 Schwanke in 2 Akten. 11199

Monopol
 Wilhelmstr. 8, Daiten, Rheinstr. 140.
Ein-Act-Aufführung:
Das Signal der Nacht
 Sensationelles Kriminal-Schauspiel in 4 Akten mit Eva Spener u. Theodor Loos.
 Urkdel! Urkdel!
Die Taufe mit Hindernissen
 Köstlicher Schwank in 3 Akten von Emil Sandermann gespielt von hervorragenden Berliner Künstlern.
 Urkdel! Urkdel!
Künstler-Wust
 ausgeführt von Herrn August Kaufmann auf Mainz-Kurfürst 4 Uhr. Sonntag 2 Uhr. Ende 11 Uhr. 11196
Handlieferwagen
 in 6 verschiedenen Größen an Wiederverkäufer sofort lieferbar. Illustrierte Preisliste gratis. Julius Ross, Berg-Geschäft, Kaffee, Marktstr. 8. 11272

Thalia
 Gedr. Lichtspielhaus.
 Kirchstraße 12. Telefon 6137.
 Erstausführung!
Erträumtes
 Schauspiel in 4 Akten.
 In der Hauptrolle der neue Kinostern:
Eva May
 (Tochter der Mia May).
Elly's Brautfahrt
 Lustspiel in 2 Akten. 11198

Strauss-Rüsche
 Jetzt unentbehrlich für jede Dame in allen Preislagen
Grosse Auswahl
 Eigene Kuratorkat
 Umarmungen von Boas u. Straussfalten
 Waschen, Kräuseln, Reiben, Binden usw.
Heinrich Fried
 Wiesbaden, Kirchstraße 12

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. Philippi
 Rheinstrasse 15 Ecke Wilhelmstrasse
 Sprechstunden 2 1/2 - 4 Uhr. 11181

Aus dem Felde zurück!
 Sanitätsrat **Dr. Seyberth**
 Rheinstrasse 34.
 Sprechzeit 3 - 4 Uhr. 11190

Frauenarzt
Dr. Josef Müller
 nimmt seine hiesige Tätigkeit wieder auf.
 Wohnung: Schillerplatz 2. Sprechstunden 12-1, 3-4. 11181

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Rechtsanwalt Dr. Beres
 Wilhelmstrasse 15. 11187

Nach Rückkehr aus dem Felde habe ich meine ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen.

Dr. med. Dey
 Bismarckring 3.
 Sprechstunden 8-9 1/2 Uhr, 2-4 Uhr. 11178

Bekanntmachung.
 Der Arbeiter- und Soldatenrat hat lt. Veröffentlichung die gesamte Arbeitsvermittlung, einschließlich der kaufmännischen, für das hiesige Wirtschaftsgebiet dem Städtischen Arbeitsamt übertragen. Wir fordern deshalb alle Haushaltungsvorstände, Handwerker, Kaufleute, Industrielle und Landwirte, welche männliche oder weibliche Angestellte oder Arbeitskräfte benötigen, auf, diese beim Städtischen Arbeitsamt anzumelden. Ebenso haben sich alle Stellung- oder Arbeitsuchende ebenfalls dafelbst zu melden.
 Weiter richten wir das dringende Ersuchen an alle Arbeitgeber, die vom Heeresdienst Entlassenen und Kriegsverletzten, welche am 1. Juli 1914 bei ihnen beschäftigt waren, nach Möglichkeit wieder einzustellen, soweit dieselben diesen Wunsch haben. Entlassungen sind solange als irgend möglich zu vermeiden und sollten dieselben nicht eher geschehen, als bis das Arbeitsamt diese Kräfte anderweitig untergebracht hat. Eine rechtzeitige Anmeldung der etwa zur Entlassung Kommenden beim Arbeitsamt ist erforderlich.
Städt. Arbeitsamt
 Ecke Dohheimer und Schmalbacher Straße
 Telefon Nr. 578-576.
 11201

Brennstoffversorgung (Kohlen und Holz).
 Die geringe Kohlenzufuhr in den letzten Wochen erfordert folgende sofort in Kraft tretende Anordnung:
 1. Die Kohlenhandlungen auf Brennstoffmarkt 1 - 3 Str. für jede Haushaltung - werden nur noch bis zum 10. Dezember d. J. ausgegeben.
 2. Die Brennstoffmarkt 2 wird für alle Haushaltungen in Kraft gesetzt. Auf dieselbe werden 2 Str. Brennstoffe ausbezahlt.
 3. Die Kohlenhandlungen werden angewiesen, Bedenfalls an Inhaber von Zentralheizungen bis auf Weiteres nur dann auszugeben, wenn diese die erste Rate - 20% des Bedarfs - noch nicht erhalten haben. Ausnahmen hiervon bedürfen der Genehmigung des Maschinenbauamtes, Friedriehstraße 10, welches jeden weitergehenden Antrag schriftlich nachprüfen und die Entscheidung auf dem ausgetheilten, noch nicht belieferten Besuchschein bemerkbar macht.
 4. Anträge auf Sonderanweisungen, auch solche, welche mit dringlichem Zeugnis begründet sind, können nur in den dringenden Fällen berücksichtigt werden. Derartige Prüfungen der Brennstoffvorräte wird in jedem Fall vorbehalten.
 5. Größter Gasverbrauch in Kohlen- und Heizöfen ist nicht zulässig.
 6. Die Haushaltungen - Insdaber der Brennstoffmarkt 1 und 2 - sind verpflichtet, die eigenen Brennstoffe - Kohlen, Braunkohle, Holz, Holzspäne, Gasetz, Heizöl, Gas und dergl. - auszugeben, die der zuständigen Kohlenhändler auf Lager hat. Diejenigen Kohlenhändler, welche keine Brennstoffe in Vorrat haben, müssen den bei ihnen zugelassenen Kunden einen Lieferchein auf die Anzeigestelle - Städtisches Gaswerk, Mainzer Straße - ausstellen. Die Zahlung hat bei dem zuständigen Kohlenhändler zu erfolgen.
 7. Einwendungen gegen die Verwendbarkeit der ausgetheilten Brennstoffe können nicht berücksichtigt werden.
 8. Die lange dieser Notstand anhalten wird, läßt sich nicht abschätzen auf die Demobilisierung und die politische Lage nicht beurteilen. Es ist daher Pflicht eines jeden Verbrauchers, die größte Sparsamkeit im Verbrauch der Brennstoffe walten zu lassen.
 9. Für den Notstand können den Haushaltungen aus dem öffentlichen Holzlager bis zu 5 Str. Brennholz gegen Verweisung der Brennstoffkarte ausgeteilt werden.
 Der Preis für steuerfrei geliefertes und gelagertes Brennholz beträgt:
 ab Lager M 5.75 für 1 Str.
 aus Haus geliefert M 6.25 für 1 Str.
 ins Haus geliefert M 6.50 für 1 Str.
 Für Holz in nur ungefähr 15 cm Länge geliefertes, erdöl- oder gasfrei M 0.35 für den Centner.
 Vom 27. November ab befindet sich die Anzeigestelle für Brennholz Friedrichstraße 19, Erdgeschoss, Zimmer 3. Mit diesem Tag ist die leibzeitige Anzeigestelle Dohheimer Straße 9 aufzuheben.
 Wiesbaden, den 26. November 1918.
 Der Magistrat. 11180

Bekanntmachung
 betr. Metallmobilmachung.
 Die Metallkammelhülle wird am 1. Dezember geschlossen. Die Hülle aller Art werden bis zu diesem Tage noch angenommen.
 Der Magistrat. 11180